

Alt-Mögeldorf

HEFT 1

JANUAR 1982

30. JAHRGANG



Hammer, Siedlung im Pegnitzgrund



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Was tut sich in Mögeldorf?

Das neue Jahr geht ja gut an: als erste Meldung unter dieser Rubrik muß eine Berichtigung stehen! Beim Bericht über die Besprechung der Süd-Ost-Vorstadtvereine mit der VAG ist ein Fehler unterlaufen. Die Bürgerinitiative, die sich für eine Erschließung des Gebietes östlich der Schmausenbuckstraße durch eine Omnibuslinie einsetzt, hat nicht 190, sondern 1089 Unterschriften gesammelt und dem Vertreter der VAG überreichen lassen. Verständlicherweise möchten die Hauptinitiatoren diesen Fehler bereinigt haben, versprechen sie sich doch dadurch eine stärkere Berücksichtigung ihres Anliegens.

Große Ereignisse werfen ihren Schatten voraus – manchmal besteht dieser Schatten auch in einer recht unangenehmen Lärmbelästigung. Der Durchbruch des Ostringes an der Ostendstraße/Erhardstraße war bekanntlich von vorneherein so konzipiert, daß dort auch ein S-Bahnhof seinen Standort bekommt. Nach dem langen Tauziehen um den S-Bahn-Vertrag werden die Arbeiten dort offensichtlich mit besonderem Nachdruck weitergetrieben. **Zum großen Leidwesen der dortigen Anwohner werden die geräuschvollen Arbeiten bis in die späten Abendstunden und auch Sonntags ausgeführt.** Eine Kostprobe der damit verbundenen Lärmbelästigung konnte ich über Telefon an einem Sonntagabend mitbekommen. Nun hat ein Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft, selbst wenn er gleichzeitig Stadtrat ist, keine Möglichkeit, auf das Baugeschehen der Bundesbahn Einfluß zu nehmen. Technische Verfahren – z. B. Verwendung von Transport- und Fertigbeton – sowie Aufrechterhaltung des Betriebs (= Einhaltung des Fahrplans) bedingen diesen Arbeitsrhythmus. Wie mir jedoch mitgeteilt wurde, weist die Bahn durch Presseveröffentlichung vorher auf diese, meist kurzfristigen Belästigungen außerhalb der normalen Arbeitszeit hin und bittet um Verständnis für ihre besondere Situation. Hoffen wir mit den Betroffenen, daß die mit einer nahegelegenen Großbaustelle immer verbundenen Belästigungen bald wieder ein erträgliches Maß erreichen.

Die Anfrage der CSU-Fraktion über die überhöhten Cadmiumwerte am Mögelderfer Plärrer wurde am 25. 11. 1981 im Umwelt-Ausschuß behandelt. Die im SO-Anzeiger genannten Werte wurden bestätigt, weil es sich jedoch nur um das Ergebnis einer einzigen Messung handelt, ist die Aussagekraft recht gering. In der Nähe liegende Betriebe scheinen als Verursacher (in der Fachsprache der Umweltschützer „Cd-Emittenden“ genannt) auszuscheiden, denn die Meßstation in Erlenstegen an der Waldgaststätte des TSV erbrachte sogar noch höhere Werte. Auch der am Mögelderfer Plärrer sicher starke Autoverkehr kann nicht herangezogen werden, denn Cadmium ist in den Auspuffgasen nicht enthalten. Letztlich kann man sich also das Ergebnis noch nicht richtig erklären, denkbar ist, daß witterungsbedingte Einflüsse eine Rolle gespielt haben. Ob dies zutrifft, kann erst nach weiteren Messungen und Berichten gesagt werden.

Zum Schluß sei jetzt schon auf die am 25. Februar 1982 in unserem Stadtgebiet stattfindende Bürgerversammlung hingewiesen. Das Bürgermeisteramt hat die Arbeitsgemeinschaft aufgefordert, bis zum 14. Januar Wünsche und Anregungen zu melden, damit die notwendigen Vorbereitungsarbeiten geleistet werden können.

Die Geschichte der Straßen Mögeldorf

Fortsetzung v. F. Flierl

Behringstraße

Im Zuge des Baues von Einfamilien-Reihenhäusern im Gebiet östlich der Ziegenstraße wurde es um 1960 notwendig, eine weitere Seitenstraße der Ziegenstraße in Richtung Osten zu bauen. Der Bauausschuß des Stadtrats Nürnberg hielt sich dabei an die Praxis bei den 10 Jahre vorher benannten benachbarten Straßen (Volker-Coiter-Straße, Semmelweisstraße) und wählte wiederum den Namen eines berühmten Arztes, nämlich des Entdeckers des Diphtherieheilsersums, Prof. Dr. Emil von Behring (Beschluß des Bauausschusses vom 12. 9. 1960, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 40 vom 5. 10. 1960).

In den Jahren 1964 – 1965 wurde die Südseite der Straße mit 12 Einfamilienhäusern bebaut.



Emil von Behring

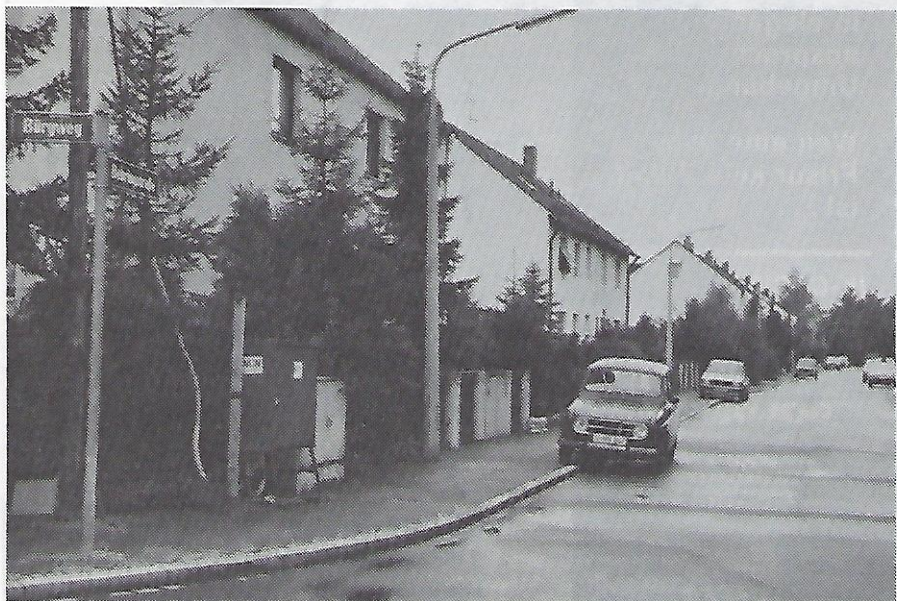
Emil von Behring, geboren am 15. März 1854 in Hansdorf bei Deutsch-Eylau (Westpreußen), studierte Medizin an der Charité in Berlin, wo er 1878 promoviert wurde und 1880 das Staatsexamen ablegte. Zunächst war er sieben Jahre Militärarzt in Posen. Als Stabsarzt wurde er nach Bonn versetzt. 1888 ging er als Lehrer nach Berlin. Im folgenden Jahr schied er aus dem militärischen Dienst aus, um sich ganz der Wissenschaft zu widmen. Erst Assistent am Hygienischen Institut, ging er 1890 zu Prof. Robert Koch an das Institut für Infektionskrankheiten. Dort waren es zuerst die Studien über Desinfektion, mit denen er sich unermüdlich beschäftigte. Hierbei war das Problem der antibakteriellen Wirkung des Blutserums, das ihn zum Studium der Immunitätsfragen führte und das ihn veranlaßte, sich nun ganz den Versuchen einer immunisatorischen Heilung der Infektionskrankheiten zu

widmen. Auf dem Boden dieser Arbeiten entdeckte er 1890 das Diphtherieheils Serum und das Tetanusserum. Bereits 1891 wurden die ersten Behandlungen mit Diphtherieserum mit Erfolg durchgeführt. Es folgten dann Arbeiten über die therapeutische Anwendung des Diphtherieserums sowie Studien zur Streptokokkenfrage. 1893 wurde an Behring der Professortitel verliehen, 1894 erfolgte seine Berufung nach Halle, 1895 nach Marburg, wo er eigene Laboratorien errichtete, aus denen die späteren BEHRING-Werke hervorgingen. 1901 erhielt er den Nobelpreis. Spätere Untersuchungen waren dem Studium der Nebenwirkungen der Heilsera, der Verteilung von Toxin und Antitoxin im Tierkörper und schließlich der Tuberkulose, besonders der Rindertuberkulose, gewidmet, welche ihn zu einer Vakzinationsmethode zur Immunisierung junger Rinder gegen Tuberkulose führten. Noch an seinem Lebensabend hatte sich Behring wieder der Diphtheriebekämpfung zugewandt und eine aktive Immunisierung der Kinder mit einem ungiftigen Toxin-Antitoxingemisch empfohlen.

Emil von Behring starb am 31. März 1917 und wurde in einem Mausoleum in Marburg in der Nähe der Behring-Werke beigesetzt.



Blick in die Behringstraße von der Ziegenstraße aus. Die Straße ist in voller Länge sichtbar. Sie ist nur mit Einfamilienhäusern bebaut (Südseite). Die Reihenhäuser auf der Nordseite der Straße gehören zur Semmelweisstraße.



Die Behringstraße vom Bürgweg aus (Blick nach Westen).

Ausbau der Laufamholzstraße

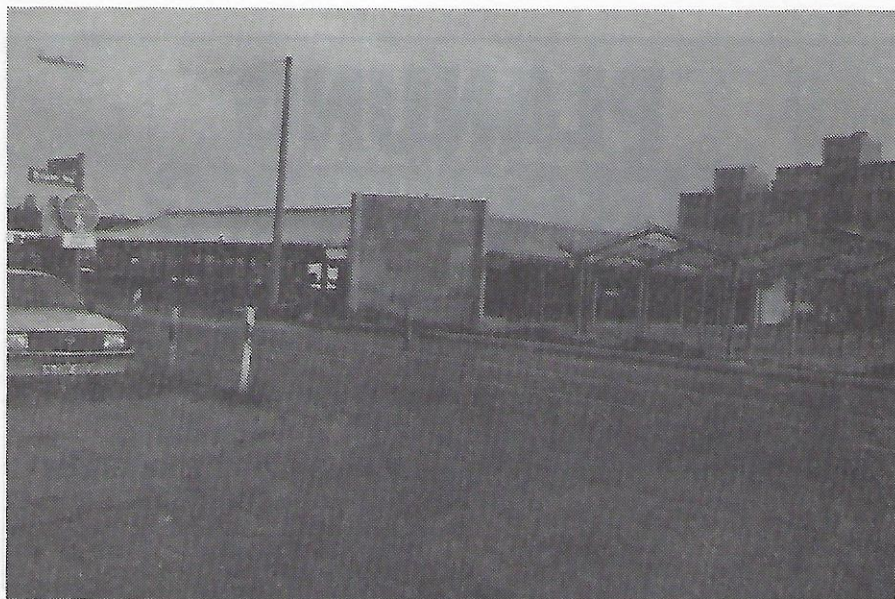
Schnee und Frost haben zwar den 4-spurigen Ausbau der Laufamholzstraße unterbrochen, dankbar sind aber die Autofahrer für die bereits fertiggestellte Linksabbiegerspur zur Ziegenstraße, die durch die Verschmälerung des Gehsteiges längs des Parkes entstanden ist. Auf dem Bild werden die Gehwegplatten entfernt.



Privat sucht Bungalow oder Einfamilienhaus

freistehend, eventuell mit Einliegerwohnung in Mögeldorf zum Ankauf gegen Barzahlung oder auf Rentenbasis.

Peter Meyer, Marthastraße 5, Telefon 57 10 40



Ein Garten-Center an der Laufamholzstraße wird dafür sorgen, daß der Autoverkehr weiter zunimmt.
Hier sehen wir die Hallen im Bau.



Kreuzung Laufamholzstraße – Prutzstraße; eine großausgebaute Kreuzung mit Insel und Ampelanlage entsteht.